Ursache und Wirkung– Kleiner Exkurs für gründliches Denken in der Heilslehre

4. März 2026
Kategorie: Denken,Theologie

Lesedauer: 16 Minuten.

© logikos club

1 Was bezeichnet man als „Ursache“, was als „Wirkung“?

Zuerst ein paar grundlegende Begriffe und ein Überblick über deren semantische Entwicklung.

1. **Begriffe:** „Ursache“ und „Wirkung“ sind korrelative Begriffe, die zwei unterscheidbare, aber miteinander verbundene Phasen (vorher, nachher) der erlebten Realität in einer Zeitreihe bezeichnen, sodass *immer* dann, wenn das zeitlich Vorhergehende („Ursache“) aufhört zu existieren, das zeitlich Nachfolgende („Wirkung“) erscheint.

2. Die **Vorsokratiker** verwendeten den Begriff „Arche“ (gr. *archē* = Ursprung, Anfang, Grundprinzip, erstes Element), um etwas zu bezeichnen, das vor und zusammen mit anderen Dingen existiert und ohne das andere Dinge nicht existieren würden. Es ist also das **Urprinzip**, aus dem alles entsteht und durch das alles erklärt werden kann. Für **Thales** von **Milet** war es das Wasser, für **Anaximenes** die Luft, für Heraklit das Feuer, der Wandel. **Platon** hingegen verwendete „Arche“, um einen Grund zu bezeichnen, warum ein Ding seine

wesentlichen Eigenschaften hat, sodass wir es mit einem bestimmten Namen bezeichnen.

3. **Aristoteles** unterscheidet vier Ursachen (gr. *aitía*), um zu erklären, warum etwas so ist, wie es ist. Die Frage geht also nach den Ursachen, Gründen oder Prinzipien zur **Erklärung einer Sache**. Diese lauten (Beispiele folgen weiter unten):

- **Materialursache/Stoffursache** (*causa materialis*): das, woraus etwas entsteht, geformt oder hervorgebracht wird.
- **Formursache** (*causa formalis*): das Wesen, das die Natur der Sache ausmacht, die qualitativen Eigenschaften, die sie zu dem machen, was sie ist, sie von anderen Dingen unterscheiden und sie ähnlichen Dingen ähnlich machen.
- (**Wirkursache oder effiziente Ursache** (*causa efficiens*): der produktive Wirkstoff oder die Kraft, die eine Wirkung hervorbringt.
- **Zweckursache oder Endursache** (*causa finalis*): der Zweck oder das Ziel einer Sache, um dessentwillen sie bestimmte Eigenschaften besitzt oder von einer Intelligenz hervorgebracht wurde.

© logikos.club

Die mittelalterlichen Scholastiker verwendeten und modifizierten diese Prinzipien.

4. Mit dem Aufkommen der Naturwissenschaften in der **Renaissance** ersetzte „Substanz" die materielle Ursache, und die formale Ursache wurde beiseitegeschoben; „Ursache" wurde hauptsächlich als *effiziente* Ursache verstanden.

5. **Hume**, der davon ausging, dass jede Idee aus vorhergehenden Eindrücken oder Empfindungen kopiert wird, führte den Glauben an die „notwendige Verbindung" von Ursache und Wirkung auf die Wiederholung bestimmter Erfahrungen mit einheitlicher Abfolge (konstante Konjunktion) zurück, die im Wahrnehmenden eine gewohnheitsmäßige Erwartung, eine Gewohnheit der Antizipation hervorrufen, durch die der Geist gewohnheitsmäßig von der Wahrnehmung des Vorhergehenden zur Erwartung des Nachfolgenden übergeht.

6. Um die Wissenschaft vor dem Psychologismus Humes zu bewahren, postulierte **Immanuel Kant** das Prinzip der Kausalität als eine *a priori* notwendige Kategorie (Form) des Verstandes, die nicht von der Erfahrung abhängig ist, sondern diese konstituiert. Durch diese Form des Verstandes wird empirisches Wissen über die Natur möglich.

7. **J. S. Mill** identifizierte die Regelmäßigkeit der Abfolge als das Wesen der Kausalität, wobei „Ursache" als Vorläufer oder das Zusammentreffen von Vorläufern definiert wird, auf die ein Ereignis unveränderlich und bedingungslos folgt.

8. **J. H. Poincaré und P. Frank** vertreten eine konventionalistische Sichtweise der Kausalität als Definition (oder regulativer Verfahrenskanon) eines Zustands eines Systems.

© logikos.club

Einige Quellen dazu: Platon, *Phaidon und Timaios*; Aristoteles, *Metaphysik*; D. Hume, *Abhandlung über die menschliche Natur*, III, und *Untersuchung über das menschliche Verständnis*; I. Kant, *Kritik der reinen Vernunft*; J. S. Mill, *System der Logik*; P. Frank, *Philosophy of Science: The Link Between Science and Philosophy* (Englewood Cliffs, New Jersey, 1957); J. H. Poincaré, *Science and Hypothesis*, übers. v. W. J. G. (New York, 1952) und *Science and Method*, übers. v. F. Maitland (New York, 1952).

Die vier Ursachen nach Aristoteles

Aristoteles hat darüber nachgedacht, wie wir denken und argumentieren, und hat dazu die unserer Sprache und unserem Denken als Menschen eigenen Strukturen erforscht und beschrieben. Er nennt **vier unterschiedliche Aspekte dessen, was wir als Ursache bezeichnen.** Man muss diese Einteilung nicht übernehmen, sie mag zu wenige, zu viele Aspekte nennen oder teilweise neben der Realität liegen. Trotzdem war sie in zahllosen Diskussionen hilfreich und zeigt sich weiterhin als hilfreich. Man kann damit manchmal vermeiden, dass man aneinander vorbeiredet oder bei der Forschung nach Ursachen Bereiche vernachlässigt, die sich als wichtig erweisen.

Wir wollen hier nun zuerst die vier Ursachen nach Aristoteles anhand eines einfachen Beispiels darstellen und sie dann im nächsten Abschnitt auf ein zentrales Thema der biblischen Lehre (Dogmatik), der Heilslehre, anwenden.

Gegenstand: Ein Bildhauer erstellt eine Marmorstatue, die eine menschähnliche Gestalt darstellt. Jemand sieht sie und fragt nach der Ursache dieser Statue. Mit Hilfe der Einteilung von Aristoteles fragt er sich die folgenden vier Fragen über die Statue (Ding/Sache) und kommt so zu vier Aussagen über die Ursachen der Statue:

© logikos.club

- **Stoffursache (*causa materialis*)**
  Frage: Aus welchem Stoff besteht das Ding?
  Antwort: Die Statue besteht aus Marmor.
  Erkenntnis: Ohne dieses Material gäbe es die Statue nicht physisch greifbar.
  Erkenntnis aus dieser Frage: *Der Stoff, aus dem etwas gemacht ist.*

- **Formursache (*causa formalis*)**
  Frage: Was ist die Gestalt/Struktur des Dings?

Antwort: Die Statue hat die Form eines bestimmten Menschen oder Gottes.
Erkenntnis: Nicht der rohe Marmor, sondern die Gestalt macht sie zur Statue.
Erkenntnis aus dieser Frage: *Das „Was-sein“ oder die Form des Dings.*

- **Wirkursache (*causa efficiens*)**
  Frage: Wer oder was bewirkte die Entstehung?
  Antwort: Der Bildhauer *Sowieso*.
  Erkenntnis: Der Bildhauer, der den Marmor bearbeitet, ist die Wirkursache.
  Erkenntnis aus dieser Frage: *Der Auslöser oder Handelnde/Wirkende.*

- **Zweckursache (*causa finalis*)**
  Frage: Wozu existiert das Ding?
  Antwort: Die Statue wurde vielleicht geschaffen, um einen Gott zu ehren, eine Person zu verewigen oder um einen Platz zu schmücken.
  Erkenntnis: Ohne dieses Ziel wäre die Statue nie entstanden.
  Erkenntnis aus dieser Frage: *Das Ziel oder der Zweck des Dings.*

Tabellarische Übersicht (mit Beispiel)

Ursache	Frage	Beispiel
Stoffursache	Woraus?	Marmor
Formursache	Was?	Gestalt der Statue
Wirkursache	Wer?	Bildhauer
Zweckursache	Wozu?	Verehrung / Schmuck

© logikos.club

Die Ursachen der Errettung (biblisch-reformatorische Sicht)

Wir beantworten nun die Frage nach den Ursachen des ewigen Heils mit den Antworten, die die Heilige Schrift nach reformatorischer Auslegung liefert.

Dieses Vorgehen bedeutet nicht, dass wir dem biblischen Text eine griechisch-philosophische Zwangsmaske oder Schablone aufsetzen, sondern dass wir mit geschärftem Denken an dieses Wunderwerk herangehen und so den einen oder anderen Streitgedanken erkennen, analysieren und ggf. lösen können. Anders gesagt: Denken wird nicht falsch, nur weil es analytisch von einem Philosophen beschrieben wurde. Vermutlich hat Aristoteles nur entdeckt und beschrieben, was Gott in Sprache und Denken gelegt hat (Ähnliches kann man über Logik und Mathematik sagen). Dem Philosophen wird nicht erlaubt, den **Inhalten** des gedanklich Bewegten beizutragen.

© logikos.club

1. Stoffursache (*causa materialis*)

Frage: Woraus besteht das, was gerettet wird?

Die Bibel lehrt, dass der Gegenstand (die „Materie“) der Errettung der Mensch selbst ist, so wie er im Sündenfall absolut erlösungsbedürftig geworden war, ein sündiger Mensch mit Leib und Seele, bereits als Sünder geboren, unaufhaltsam sündigend, unfähig, sich selbst zu erretten.

Antwort: Die Stoffursache der Errettung ist nicht etwas Gutes im Menschen, sondern der ganze Mensch als verlorener Sünder, an dem Gott handelt.

Schrifthinweis: „Da ist keiner, der gerecht ist, auch nicht einer.“ (Römer 3,10)

Erkenntnis: Der Mensch ist das Objekt der Errettung, nicht deren Quelle.

2. Formursache (*causa formalis*)

Frage: *Was macht die Errettung (strukturmäßig) zu dem, was sie ist*?

Die Form der Errettung ist nach der Lehre der Heiligen Schrift und den Reformatoren (nur stichwortartig): die Rechtfertigung allein aus Glauben (Basis), also die dem Sünder zugerechnete Gerechtigkeit Christi (extern) sowie stets in Verbindung damit die Heiligung und Erneuerung (Lebendigkeitsprinzip). – Im Kontrast dazu: Die Errettung geschieht **nicht** durch eigene Werke, eigene Liebe, eigenen Glauben (als Leistung), sie kommt von außerhalb des Menschen (*extra nos*).

Antwort: Die formale Ursache der Rechtfertigung ist die zugerechnete Gerechtigkeit Christi (Imputation).

Schrifthinweis: „Den, der Sünde nicht kannte, hat er für uns zur Sünde gemacht, damit wir Gottes Gerechtigkeit würden in ihm.“ (2. Korinther 5,21)

Erkenntnis: Christi Gerechtigkeit wird juristisch auf das Konto des Glaubenden gebucht. (Der zitierte Bibelvers wird weiter unten noch näher untersucht.)

3. Wirkursache (*causa efficiens*)

Frage: *Wer bewirkt die Errettung*?

© logikos.club

Hier ist die biblische Antwort eindeutig: Die alleinige Wirkursache der Errettung ist der dreieinige Gott: **(1) Der Vater**erwählt aus Gnade (Epheser 1,4–5); **(2) Der Sohn** erwirbt die Erlösung durch Kreuz und Auferstehung; **(3) Der Heilige Geist** wendet sie wirksam an (Wiedergeburt, Glaube).

Antwort: Die Wirkursache der ewigen Errettung ist allein der dreieinige Retter-Gott. **Der Mensch ist nicht Mitursache, sondern Empfänger.**

Schrifthinweis: „Also liegt es nun nicht an dem Wollenden noch an dem Laufenden, sondern an dem begnadigenden Gott." (Römer 9,16)

Erkenntnis: Gott allein handelt errettend (Monergismus).

4. Zweckursache (*causa finalis*)

Frage: *Wozu geschieht die Errettung? Was ist ihr Ziel?*

Das höchste Ziel der Errettung des Menschen ist **die Verherrlichung Gottes**: die Offenbarung seiner Liebe, Barmherzigkeit und Gnade und die Offenbarung seiner Gerechtigkeit und Heiligkeit sowie die Gemeinschaft mit seinem Volk. Gott wird von den erlösten Menschen ewig Anbetung bekommen.

Antwort: Das letztliche Ziel der Errettung ist das Lob und die Anbetung Gottes, weil er sich im Heilswerk herrlich als Retter-Gott präsentiert und beweist.

Schrifthinweis: „Zum Lob der Herrlichkeit seiner Gnade." (Epheser 1,6) – „Denn von ihm und durch ihn und für ihn sind alle Dinge; ihm sei die Herrlichkeit in Ewigkeit! Amen." (Römer 11,36).

© logikos.club

Erkenntnis: Die Seligkeit des Menschen ist real und herrlich, aber nicht der letzte Zweck des Heilswerkes Gottes. Vielmehr geht es letztlich und exklusiv um Gottes Ehre (Soli Deo Gloria).

Tabellarische Übersicht:

Ursache	In der Errettung
Stoffursache	Der sündige Mensch
Formursache	Die zugerechnete Gerechtigkeit Christi
Wirkursache	Der dreieinige Retter-Gott alleine
Zweckursache	Die Verherrlichung Gottes

Das Ergebnis dieses Nachdenkens

Die Anwendung der aristotelischen Ursachen zeigt:

- Der Mensch trägt nichts bei, was **Ursache** seiner Errettung wäre.
- Christus ist nicht nur Mittel, sondern **Form** der Errettung.
- Gott ist **Urheber, Vollender und Ziel** der Errettung.

Die Reformatoren haben dies in den bekannten Exklusiv-Partikeln zusammengefasst: Nach der Grundlegung im *sola scriptura* (allein die Heilige Schrift) folgen aus der Schrift zwingend: *Sola gratia – solus Christus – sola fide – soli Deo gloria* (allein aus Gnaden – nur in Christus – nur aus Glauben – allein zur Ehre Gottes).

© logikos.club

Irrtum und Wahrheit in der Heilslehre

Man kann die Unterschiede zwischen reformiert-monergistischer *versus* synergistischer Soteriologie anhand des selben Frageschemas nach den Ursachen des Heils systematisch darstellen. Die theologischen Bruchlinien treten tatsächlich entlang dieser vier Aspekte der Heilsursachen zutage (mit „synergistisch“ seien hier kurzgefasst v. a. die römisch-katholische, die arminianische und allgemein alle semi-pelagianischen Vorstellungen bezeichnet).

1. Stoffursache (causa *materialis*)

Reformiert (monergistisch)

- Der Mensch ist **geistlich tot** (Eph 2,1)
- Keine rettungsfähige Anlage im Menschen
- Der Mensch ist **passives Objekt** der Errettung

→ *Materia*: der verlorene Sünder **ohne** rettende Disposition

Synergistisch

- Der Mensch ist gefallen, aber **nicht geistlich tot**

© logikos.club

- Verfügt über:
    - freien Willen
    - mitwirkungsfähige Natur
    - Fähigkeit zur Kooperation mit der Gnade

→ *Materia*: der Sünder **mit** rettungsfähigem Potential

Kurzform: reformiert: *Unfähigkeit* ↔ synergistisch: *geschwächte Fähigkeit*

2. Formursache (*causa* formalis)

Reformiert

- **Zugerechnete Gerechtigkeit Christi allein**
- Rechtfertigung ist:
    - forensisch
    - vollständig
    - außerhalb des Menschen (*extra nos*)

Glaube ist **Mittel**, nicht Form.

→ Die Form der Rettung ist **Christus für uns**

© logikos.club

Synergistisch

Je nach Modell:

- **eingegossene Gerechtigkeit** (römisch-katholisch)
- oder:
  - Glaube + Treue
  - Anfangsgnade + fortdauernde Mitwirkung
  - Rechtfertigung als Prozess

→ Die Form ist **Christus + innere Erneuerung / Kooperation**

Kurzform: reformiert: *zugerechnet* ↔ synergistisch: *inhärent / kooperativ*

3. Wirkursache (*causa efficiens*) – der zentrale Streitpunkt

Reformiert

- **Gott allein wirkt**:
  - Erwählung
  - Wiedergeburt
  - Glaube

© logikos.club

- Bewahrung

Der Mensch wirkt **nicht einmal den Glauben**, sondern empfängt ihn.

→ *Monergismus*

Synergistisch

- Gott gibt Gnade
- Mensch:
  - nimmt sie an oder lehnt sie ab
  - kooperiert mit ihr
  - vollendet sie durch Gehorsam

Es gibt also zwei wirkende Ursachen: göttliche Gnade UND menschlicher Wille

→ *Synergismus*

Kurzform: reformiert: *eine Wirkursache* ↔ synergistisch: *zwei Wirkursachen*

© logikos.club

4. Zweckursache (*causa finalis*)

Reformiert

- Oberster Zweck: **Gottes Ehre**
- Rettung offenbart:
  - souveräne Gnade
  - erwählende Liebe
  - göttliche Freiheit

Die Seligkeit des Menschen ist **sekundär**.

Synergistisch

- Zweck verschiebt sich (oft implizit) zu:
  - menschlicher Entscheidung
  - Fairness
  - universaler Heilswille
  - Verantwortung des Menschen

Gottes Ehre bleibt, aber **nicht exklusiv bestimmend**.

© logikos.club

Kurzform: reformiert: *theozentrisch* ↔ synergistisch: *teilweise anthropozentrisch*

Tabellarischer Gesamtvergleich

Ursache	Reformiert (Monergismus)	Synergistisch
Stoffursache	Geistlich toter Sünder	Gefallener, aber fähiger Sünder
Formursache	Zugerechnete Gerechtigkeit Christi	Christus + innere Mitwirkung
Wirkursache	Gott allein	Gott + Mensch
Zweckursache	Gottes Ehre allein	Gottes Ehre + menschliche Entscheidung

Tiefere theologische Pointe

Der **entscheidende Unterschied** ist nicht nur pastoral, sondern **metaphysisch**:

- **Monergismus** bewahrt:
  - Gottes Alleinwirksamkeit
  - Gnade als wirklich unverdient
  - Gewissheit des Heils
- **Synergismus** führt zwangsläufig zu:
  - teilweiser Selbstverursachung
  - kontingenter Erlösung
  - Verschiebung des Ruhms in Richtung Mensch

© logikos.club

Oder zugespitzt: **Wenn der Mensch der letzte Unterschied ist, dann ist die Gnade nicht mehr alleinige Ursache.**

Die Heilige Schrift lehrt eindeutig das Zusammenhalten von göttlicher Souveränität und menschlicher Verantwortung

Wir müssen nun noch in Kürze darstellen, warum Christen seit der Reformation wieder trotz Beharren auf dem monergistischen Heilswirken Gottes auch die Verantwortung und die Mittel seitens der zu errettenden Menschen betonen. Hier haben wir eine zentral wichtige Frage, bei der oft Missverständnisse entstehen. Die biblische Theologie betont Gottes souveränes, monergistisches Handeln und zugleich die menschliche Verantwortung und die Verwendung realer Mittel – ohne dabei in Synergismus zu fallen.

Der Schlüssel liegt in der **Unterscheidung von Ursache, Mittel und Ordnung**.

© logikos.club

1. Grundthese (kurz)

Die reformierte Heilslehre sagt gleichzeitig:

1. **Gott allein ist die Wirkursache** der Errettung (Monergismus)
2. **Der Mensch ist wirklich verantwortlich**

3. **Gott gebraucht wirkliche Mittel**, durch die er handelt

→ Verantwortung und Mittel sind **keine Mitursachen**, sondern **von Gott eingesetzte Instrumente**.

2. Ursache ≠ Mittel (entscheidende Unterscheidung)

Reformiert:

- **Ursache** (*causa efficiens*) → Gott allein bewirkt das Heil
- **Mittel** (*media*) → Wort, Sakramente, Glaube, Buße, Gebet

Der **Fehler synergistischer Modelle** ist: **Mittel zu Ursachen zu machen.**

Beispiel:

Ein Stift schreibt einen Text.

- Ursache des Textes: **die schreibende Person**
- Mittel: **der Stift**

© logikos.club

Der Stift ist **real beteiligt**, aber **nicht selbstverursachend**.

→ So ist der Glaube **wirklich aktiv**, aber **nicht ursächlich rettend**.

3. Warum menschliche Verantwortung real ist

Reformierte Anthropologie

Der Mensch:

- handelt **frei gemäß seiner Natur**
- entscheidet **wirklich**
- liebt, glaubt, lehnt ab

Aber:

- seine Natur ist **durch die Sünde gebunden**
- daher kann er ohne Gnade **nicht** zu Gott kommen

Freiheit ≠ Autonomie

© logikos.club

Klassisch reformiert:

Der Mensch tut freiwillig das, wozu Gott ihn wirksam bewegt.

→ Das ist **keine Zwangshandlung**, sondern **innere Erneuerung**.

4. Verantwortung ohne Mitverursachung

Reformierte Theologie unterscheidet:

- **ontologische Ursache** (wer **bewirkt**?)
- **moralische Verantwortung** (wer **handelt**?)

→ Der Mensch ist verantwortlich, weil er **selbst glaubt oder nicht glaubt**, nicht weil er **die Gnade verursacht**.

Biblische Spannung (bewusst festgehalten)

- Gott wirkt alles (Phil 2,13)
- Der Mensch handelt wirklich (Phil 2,12)

→ Nicht entweder/oder, sondern **beides, in verschiedener Hinsicht**.

© logikos.club

5. Warum Mittel notwendig sind

Gott wirkt durch Mittel, nicht trotz ihrer. Reformierte Theologie lehnt daher ab:

- Mystizismus (Gott wirkt ohne Mittel)
- Fatalismus (Mittel sind egal)
- Rationalismus (Mittel wirken automatisch)

Beispiele von Mitteln:

- **Predigt** → Glaube (Röm 10,17)
- **Taufe & Abendmahl** → Stärkung des Glaubens
- **Gebet** → von Gott verordneter Weg des Empfangens
- **Gehorsam** → Frucht, nicht Ursache

→ Gott **ordnet das Ziel** *und* **den Weg zum Ziel**.

© logikos.club

6. Warum das kein Synergismus ist

Frage	Reformiert	Synergistisch
Wer bewirkt das Heil?	Gott allein	Gott + Mensch
Hat der Mensch Anteil?	Ja, instrumental	Ja, kausal
Ist Glaube Ursache?	Nein, Mittel	Teilursache
Ist Verantwortung real?	Ja	Ja

→ **Der Unterschied ist kausal, nicht praktisch.**

7. Pastorale und geistliche Konsequenzen

a. Gewissheit

- Heil hängt nicht an meiner Leistung
- Gott vollendet sicher alles, was er beginnt

b. Ernst des Rufes

- Aufruf zur Buße ist echt
- Unglaube ist schuldhaft

© logikos.club

c. Demut

- Kein Ruhm im Menschen
- Alle Ehre Gott allein

8. Reformierte Kurzformel

Gott wirkt das Heil allein,
aber nicht ohne den Menschen;
der Mensch wirkt wirklich,
aber nicht ursächlich.

Als Augustinus von Hippo sagte: *„Gott wirkt in uns das Wollen und Vollbringen, ohne unseren Willen aufzuheben“* zitierte er dazu zentral den Bibelvers: ***„Bekehre mich, damit ich mich bekehre, denn du bist der Ewige, mein Gott“*** (Jeremia 31,18b). Wir bitten also Gott, **dass er selbst unsere Bekehrung bewirkt**. Das trieb den britischen Mönch **Pelagius** auf die sprichwörtliche Palme. Sein Hauptargument war: Wenn Gott den Menschen erst bekehren muss, dann hat der Mensch keine echte Verantwortung für seine moralischen Entscheidungen. Für ihn sollte es eher heißen: „**Hilf mir**, mich zu bekehren“ (Synergismus) – aber nicht: „Tu es **an meiner Stelle**.“ (Monergismus). Pelagius ging also davon aus, der Mensch müsse **aus eigener moralischer Freiheit** zur Umkehr fähig sein. – Hier scheiden sich die Geister der Monergisten (später: die reformiert Lehrenden) und der Synergisten im Heilsverständnis – bis heute! Die westliche Kirche folgte weitgehend der Linie von Augustinus. Die Lehren des Pelagius wurden auf der Synode von Karthago (418 nChr) und später erneut beim Konzil von Ephesus (431 nChr; 3. ökum. Konzil) verurteilt. – Viele Freikirchen, die aus der Reformation entstanden waren, folgen leider dem synergistischen Gedankengut des Pelagius (wenngleich sie die notwendige Rolle von göttlicher

© logikos.club

„Gnade“ anerkennen, also eher arminianisch argumentieren und manchmal deswegen als „semi-pelagianisch“ bezeichnet werden) und kommen damit in der Heilslehre den Romanisierungsbestrebungen der Gegenreformation stark entgegen. Im Falle der Kirchen des Lutherischen Weltbundes scheint die dogmatische Gleichschaltung oder Selbstaufgabe als „Lutheraner“ schon fast vollzogen zu sein (Gemeinsame Erklärung).

Noch etwas zur Formursache (*causa formalis*) der Errettung

In der **christlich-reformierten Theologie** ist die **Formursache (*causa formalis*) der Errettung** eindeutig die **zugerechnete Gerechtigkeit Christi**. Die **beste und klassischste Bibelstelle** dafür ist 2. Korinther 5,21:

**„Den, der Sünde nicht kannte, hat er für uns zur Sünde gemacht,
damit wir Gottes Gerechtigkeit würden in ihm.“** (2. Korinther 5,21)

Diese Stelle ist paradigmatisch:

1. Sie beschreibt Form, nicht Ursache oder Mittel

- Es geht nicht darum, **wie** wir glauben (Mittel),
- oder **wer** rettet (Wirkursache),

© logikos.club

- sondern **was unsere Gerechtigkeit ist**, durch die wir gerecht sind.

→ Wir werden nicht gerecht durch Veränderung in uns, sondern durch etwas, das wir *in ihm* [Christus] sind.

2. Sie lehrt ausdrücklich Zurechnung (Imputation)

- Unsere Sünde → Christus zugerechnet
- Christi Gerechtigkeit → uns zugerechnet

→ Das ist exakt das, was reformierte Theologie mit der *forma iustificationis* meint. Nicht: „damit wir gerecht ***gemacht*** würden, sondern: „damit wir die Gerechtigkeit Gottes **würden**"

3. Sie schließt synergistische Modelle aus

- Keine Rede von:
  - innerer Mitwirkung
  - eingegossener Gerechtigkeit
  - fortschreitender Rechtfertigung

© logikos.club

→ Die **Form** der Rechtfertigung ist **Christus *extra nos***, nicht etwas *in uns*.

Klassische reformierte Bestätigung

- **Calvin (Inst. III,11,2):** „Christus' Gerechtigkeit wird uns zugerechnet, als wäre sie die unsere."
- **Westminster Confession (XI,1):** „…nicht indem ihnen Gerechtigkeit eingegossen wird, sondern indem ihre Sünden vergeben und sie als gerecht angenommen werden."

Weitere wichtige Parallelstellen

Bibelstelle	Aussage
Römer 5,19	„so werden auch durch den Gehorsam des einen die vielen in die Stellung von Gerechten gesetzt werden"
Römer 4,5	„Dem aber, der… an den glaubt, der den Gottlosen rechtfertigt, wird sein Glaube zur Gerechtigkeit gerechnet"
Philipper 3,9	„indem ich nicht meine Gerechtigkeit habe, die aus dem Gesetz ist, sondern die, die durch den Glauben an Christus ist – die Gerechtigkeit aus Gott durch den Glauben"
Jesaja 53,11	„Durch seine Erkenntnis wird mein gerechter Knecht die Vielen zur Gerechtigkeit weisen [O. den Vielen zur Gerechtigkeit verhelfen, o. die Vielen gerecht machen]."

Fazit: Die Formursache der Errettung ist nicht der Glaube, sondern die zugerechnete Gerechtigkeit Christi. 2. Korinther 5,21 ist die klarste biblische Formulierung dazu.

© logikos.club